

Kirche bietet diakonische Sozialarbeit an

Der neu gegründete Verein Diakonie Ausserschwyz nimmt sich aller Notleidenden an. Dafür wurde ein Büro in Pfäffikon gemietet und Effi Spielmann als Sozialberaterin eingestellt. Morgen Freitag ist Tag der offenen Tür.

Am Anfang stand der Wunsch von Generalvikar Martin Kopp, die Situation der Diakonie im Dekanat Ausserschwyz zu verbessern. Deshalb klärte eine Arbeitsgruppe die Möglichkeiten und die Notwendigkeit einer regionalen Diakoniestelle Ausserschwyz ab. Das Resultat war beeindruckend: 93 Prozent der befragten Pfarreien halten eine Diakoniestelle für notwendig.

Kirchliche Sozialberatung läuft

Deshalb wurde zur Tat geschritten. Am 28. März fand die Gründungsversammlung des Trägervereins Diakonie Ausserschwyz statt. Mit dabei sind neun Kollektivmitglieder: die Kirchgemeinden Altendorf, Lachen, Schübelbach, Buttikon, Tuggen, Freienbach, Feusisberg, Schindellegi und Einsiedeln. Dazu kommen 18 Einzelmitglieder, alle aus dem kirchlichen Umfeld.

Der Vorstand unter dem Präsidium von Albert Schönbächler aus Einsiedeln hat sich intensiv mit den Aufgaben, Zielen und Schwerpunkten auseinandergesetzt. In der Folge wurde die Stelle «Sozialarbeiterin in der Diakonie» ausgeschrieben und für die Diakoniestelle ein Büro gemietet. Am 1. September hat nun Effi Spielmann

9

Kirchgemeinden

Der Trägerverein Diakonie Ausserschwyz wird von neun Kirchgemeinden und 18 Einzelmitgliedern getragen.

die Stelle als kirchliche Sozialberaterin angetreten. Der Vorstand bezeichnet sie als engagierte und kompetente Persönlichkeit.

Alle sind willkommen

Aber braucht es wirklich eine zusätzliche Beratungsstelle in unserer Region? «Ja», ist Effi Spielmann überzeugt, «wir verstehen uns als Ergänzung zu bereits vorhandenen und gut funktionierenden Beratungsstellen.» Menschen in Not, welcher Art auch immer, würden «eine offene Tür, ein offenes Ohr, ein offenes Herz und offene Zeitfenster» finden. Es sei ihr Privileg, sich

Zeit nehmen zu können. Und falls gewünscht, bestehe auch die Möglichkeit, eine spirituelle Komponente ins Beratungsgespräch hineinzugeben.

Selbstverständlich würden Klienten nach keinerlei Kriterien ausgewählt. Die Beratung stehe also auch muslimischen und konfessionslosen Menschen offen. «Wer in Not geraten ist und den Weg zu uns findet, ist herzlich willkommen», bringt es Spielmann auf den Punkt. Eine Arbeitsvermittlung seien sie allerdings nicht. Sie könnten den Ratsuchenden jedoch Unterstützung bei der Stellensuche anbieten. Gewisse Einschränkungen gibt es auch bei der finanziellen Hilfe. Sobald ein Klient beim Sozialamt angemeldet sei, würden alle finanziellen Angelegenheiten über dieses Amt laufen. Es gebe jedoch viele Menschen, die zwar arbeiten, aber trotzdem arm sind. Hier könnten sie mit eigenen finanziellen Mitteln und mit Hilfe von Fonds und Stiftungen Überbrückungshilfen finanzieller oder materieller Art anbieten, so Spielmann.

Heikel wird es, wenn sich Ratsuchende illegal in der Schweiz aufhalten. «Wir stehen unter Schweigepflicht», macht Spielmann jedoch klar, «die Notleidenden sollen im Gespräch

offen sein und sich uns anvertrauen können.» Und schliesslich kann Effi Spielmann eine weitere Angst nehmen: Auch wenn die finanziellen Mittel zu einem Grossteil aus den katholischen Pfarreien stammen, habe ihre Arbeit nichts mit Missionieren zu tun. Sollte aber das Thema Religion oder Kirche auftauchen, würden sie das natürlich gerne aufnehmen.

Morgen ist Tag der offenen Tür

Statt langer Erklärungen ziehen es der Verein Diakonie Ausserschwyz und die Sozialberaterin Effi Spielmann ohnehin vor, sich und ihre Arbeit persönlich vorzustellen. Deshalb lädt die Kirchliche Sozialberatung Ausserschwyz morgen Freitag, 27. Oktober, von 14 bis 17 Uhr zum Tag der offenen Tür an die Schindellegistrasse 1 in Pfäffikon. Um 14.30 Uhr findet die Begrüssung statt und um 15 Uhr die Einsegnung des Büros. So besteht die Gelegenheit, die Stellenleiterin Effi Spielmann persönlich kennenzulernen und sich über die Aufgaben und Möglichkeiten der Diakoniestelle zu informieren. Gleichzeitig soll mit diesem Tag und der Begegnung auch der Nutzen für die Pfarreien und die Öffentlichkeit dargestellt werden. (bel)

Kirche stellt eigene Sozialberaterin ein

«Wer in Not geraten ist und den Weg zu uns findet, ist herzlich willkommen.» Effi Spielmann ist seit September kirchliche Sozialberaterin beim Verein Diakonie Ausserschwyz mit Büro an der Schindellegistrasse 1 in Pfäffikon. Warum alle willkommen sind und warum es überhaupt eine zusätzliche Beratungsstelle in der Region braucht, will Spielmann mit den Vereinsverantwortlichen am Tag der offenen Tür von morgen Freitag erklären. (bel)

Bericht Seite 3

HÖFNER VOLKSBLATT +
MARCH ANZEIGEN 2017-10-26